

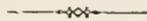
Nyman Conspectus) ich stets mit scheelen Augen ansah, eine schon im ganzen Habitus total verschiedene Pflanze, bleibt als ausgezeichnete Art bei *Centaurea*.

Bezüglich *Centaurea Sadleriana* möchte ich noch bemerken, dass diese die einzige endemische Art des ungarischen Tieflandes ist, die keinem systematischen Bedenken unterworfen ist. Zugleich ist sie das in pflanzengeographischer Beziehung wichtigste Gewächs der Flora Ungarns, indem die Art, gleichwie *Peucedanum parisiense* DC. in Frankreich, ihr Vegetationscentrum im Innern des Tieflandes hat (cfr. Griseb. Veget. der Erde pag. 555, nota 195 „die endemischen Pflanzen des europäischen Tieflandes“).

Noch eine Bemerkung: Die Section „*Acrocentron*“, wohin *Cent. Scabiosa* etc. gehören, kann Boissier (Fl. orient. III, p. 647) von der Sect. *Acrolophus* d. h. den *Centaureis „paniculatis“* nicht anders, als „*statura elata et capitulis majoribus*“ unterscheiden. Ein zweifelhaftes Merkmal zwischen Sectionen, das sich nicht einmal zwischen Arten Geltung verschaffen darf! — Da soll sich Einer z. B. die *C. jurineaefolia* Boiss. ansehen, die meist 4–5 Fuss hoch wird und dabei die kleinen Köpfchen eines *C. maculosa* Lam. besitzt!!

Hingegen vermag ich einen haltbaren Unterschied zwischen den „*paniculatis*“ und der Section *Acrocentron* anzuempfehlen: die „*receptaculi paleae persistentes*“ bei den ersteren und „*receptaculi paleae deciduae*“ bei *C. Scabiosa* etc.

St. Gothárd b. Szamos-Ujvár in Siebenb., am 1. Aug. 1882.



Zur Flora von Travnik in Bosnien.

Von J. Wiesbaur S. J.

Aus Travnik und Umgebung habe ich von P. Er. Brandis S. J. abermals einige Pflanzenproben erhalten. Es sind z. B. recht interessante Rosen darunter, wie *Rosa terebinthinacea* Besser, ganz übereinstimmend mit meinem von Prof. Dr. v. Borbás freundlichst bestimmten Exemplare, das ich auf einer Anhöhe bei Oedenburg gefunden habe. Ausserdem Formen der Gruppen *R. canina*, *dumetorum*, *alpina*, *arvensis*, *austriaca*, *pimpinellifolia*, *micrantha* und endlich eine Rose, deren Gruppe ich weder bei Déséglise, noch bei Borbás finden konnte. Sie erinnert in ihren Drüsen an *R. micrantha*, in der Behaarung aber an *R. tomentosa*. Ich sandte sie daher an unseren Rhodologen, Herrn J. B. Keller, der mir selbe vorläufig als die seltene *Rosa floribunda* (Stev.) Besser gefälligst bestimmte. Hoffentlich wird Herr Keller selbst darüber näher berichten. Sonst enthielt die Sendung: *Thalictrum aquilegifolium*, *Anemone nemorosa*. *Ficaria ranunculoides* und *calthaefolia*, *Ranunculus aconitifolius* und *scutatus* W. K., *Trollius europaeus*, *Arabis alpina*

var. *crispata*, *arenosa* und *turrita*, letztere fast kahlfrüchtig; *Kernera saxatilis*, *Thlaspi alliaceum*, *Biscutella laevigata*, *Viola scotophylla* v. *albiflora*, *arenaria*, *montana*, *biflora* und *declinata*; *Polygala major*, *Trifolium alpestre*, *Lathyrus Aphaca*, *Smyrniium perfoliatum*, *Bifora radians*, „von welcher die Felder übel riechen“, *Asperula taurina*, *Valerianella olitoria*, *Doronicum cordifolium* Sternb., *Senecio rupestris* W. K. und *Doronicum*; *Aposeris foetida*, *Leontodon incanus*, *crispus* und *asper*; *Scorzonera rosea* W. K., *Crepis incarnata* Tausch, *Hieracium Pilosella*, *Auricula*, *Bauhini* Besser und *bifidum* Kit.; *Campanula persicifolia* und *Trachelium*; *Primula acaulis* (L. var.), *Columnae* Ten. und *super-Columnae* \times *acaulis*; *Soldanella alpina*, *Teucrium montanum*, das als Heilpflanze unter dem Namen „Iva trava“ sich grossen Rufes erfreut, so dass, wie P. Brandis schreibt, die Leute sagen, sie mache bereits Verstorbene wieder gesund („Iva trava mertvoga čovicka čini zdrava“)! — Von Monokotylen enthielt die Sendung nur einen *Narcissus (radiiflorus* Salisb.?). — Meine frühere Mittheilung (S. 175), dass mir P. Brandis aus Travnik *Primula flagellicaulis* Kerner gesandt habe, ist zum wenigsten zweifelhaft. Jetzt halte ich die damals gesandte Pflanze vielmehr für eine *Primula superacaulis* \times *Columnae*. Denn erstlich scheint *Primula officinalis* daselbst zu fehlen; ferner entspricht die Pflanze ihrer dunklen, goldgelben Blumen und ihres dichteren Filzes wegen mehr der obigen Deutung, als der *Primula superacaulis* \times *officinalis*, ja selbst mehr als der *Pr. superacaulis* \times *inflata*, was die Pflanze unserer Kalkberge meistens zu sein scheint. Wir verdanken somit der Umsicht des P. Brandis die zwei extremen Formen des Blendlings zwischen *Pr. acaulis* und *Pr. Columnae*. Ich erlaube mir daher für die der *Pr. acaulis* nahe stehende Form die Benennung *Primula Brandisii* (*superacaulis* \times *Columnae*) vorzuschlagen. Sie hat die Tracht der *Pr. acaulis* (L. var.), d. h. sie ist schaftlos oder ihr Schaft tritt nicht über den Erdboden hervor. Sie unterscheidet sich von *Pr. acaulis* (L. var.) durch kleinere, dunklere, goldgelbe Kronen, kürzere Kelchzähne und dichtere Behaarung. Im ausgewachsenen Zustande ist sie wie folgende noch unbekannt. Dieses ist die andere extreme Form, welche wir der Kürze halber *Pr. Travnicensis* bezeichnen wollen; sie stellt eine *Primula super-Columnae* \times *acaulis* dar. Ihr Schaft reicht über die Blätter hinaus, welche stark filzig sind und in ihrer Form an *Pr. acaulis* mehr als an *Pr. Columnae* Ten. erinnern. Auch ist der Filz der Blattunterseite nicht so dicht, wie an *Pr. Columnae*, von welcher sie sich ferner durch längere Kelchzähne und grössere Kronen unterscheidet. Beide wachsen unter den Stammarten an den Abhängen des Vlasieß bei Travnik in Bosnien auf Kalkunterlage.

Die eigentliche Mittelform von *Pr. acaulis* \times *Columnae*, die *Pr. Ternovania* Kerner (Oest. botan. Ztschr. XIX. S.22 4 und XXV. S. 77) findet sich unter den Proben aus Travnik noch nicht vor; sie wird aber dort kaum fehlen, und falls P. Brandis einmal mehr Zeit haben wird, nicht unschwer entdeckt werden. Sie müsste in

der Reihe der Blendlinge zwischen *Pr. acaulis* (L. var.) und *Pr. Columnae* Ten. das sein, was die *Pr. flagellicaulis* Kerner in der Formenreihe der *Pr. brevistyla* DC. (*Pr. acaulis* \times *officinalis*) ist.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass die *Pr. Brandisii* der *Pr. flagellicaulis* eigentlich nicht vollkommen entspricht, da bei letzterer der Schaft nur kürzer als die Blätter ist, bei *Pr. Brandisii* aber gänzlich fehlt. Folgerichtig muss der schaftlose Blendling der *Pr. acaulis* \times *officinalis* gleichfalls eine eigene Benennung erhalten, etwa *Pr. exscapa* (*superacaulis* \times *officinalis*), welche *Pr. exscapa* die genaue Parallelform zur *Pr. Brandisii* darstellt. Uebrigens erlaube ich mir zu bemerken, dass es sich hier nicht um sogenannte Arten, sondern nur um Formen, die, wenn auch noch so auffallend verschieden, doch alle aus einer und derselben Wurzel wachsen können. Thatsächlich findet sich hier um Kalksburg von der *Pr. brevistyla* DC. nicht nur eine forma utraque, sondern auch eine forma triplex, welche alle drei Formen der *Pr. brevistyla* DC., sowohl die *Pr. variabilis* Goupil, als auch die *Pr. flagellicaulis* Kern. und die *Pr. exscapa* auf einem Stocke vereint. Vielleicht erfahren wir aus Bosnien, ob sich dasselbe auch an *Pr. acaulis* \times *Columnae* findet.

Kalksburg bei Wien, 9. Juli 1882.

Notiz über eine monströse Entwicklung

von

Crepis biennis L.

Von Dr. T. F. Hanausek.

Verbänderungen und Vergrünungen sind bei Compositen nicht selten, wenn auch oft die abnormale Ausbildung nicht sonderlich auffällig ist. Eine nach meinem Dafürhalten interessante und nicht gar häufige Monstrosität habe ich dieser Tage entdeckt, worüber ich hier einen kurzen Bericht bringen möchte, mit dem Bemerken, dass jenen Herren, für welche das fragliche Object etwa Interesse bieten würde, dasselbe, so weit der Vorrath reicht, mit Vergnügen zu Gebote steht.

Die abnormal entwickelte Pflanze (*Crepis biennis* L.) stand zwischen vollkommen normal ausgebildeten, ist bis 3 Dm. hoch. Wurzel kurzspindelig ästig, Stengel an der Basis knollig verdickt, aufrecht, die doldentraubige Verästelung wohl so ausgebildet, wie diess bei der normalen Pflanze der Fall ist, aber die Aeste nicht ausgespreizt, sondern alle straff aufwärts, einander fast anliegend. Grundständige Blätter schrotsägeförmig, die oberen mit gerundeter oder spießförmiger oder einfacher Basis sitzend, schmallanzettlich. Höchst auf-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Wiesbaur P. Johann Baptist S. J.

Artikel/Article: [Zur Flora von Travnik in Bosnien. 281-283](#)